

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkschätzbare Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Vormittags außer Sonntag und ist durch die Expedition, Wien-Grabenstr. 4/8, durch die Post und durch die Vertriebsstellen zu beziehen. Preis vierteljährlich 1.50, pro Woche 40 Pf., Postgebühren 1/20 Fr. 7000.

Einzelnummern 10 Pfennig. Bezugsstellen für die nächsten Nummern sind in der Expedition abgeholt werden.

Telephon Nr. 461.

Telephon Nr. 461.

Nr. 286.

Freitag, den 7. Dezember 1900.

II. Jahrgang.

Eine Kolonialarmee.

Die gestrigen Verhandlungen der Budgetkommission über die chinesische Expedition führten eine interessante Debatte über die Frage der Begründung einer Kolonialarmee herbei. Veranlaßt wurde diese Debatte durch einige Anträge Eugen Richters, die im wesentlichen bezwecken, die Auflösung des ostasiatischen Expeditionskorps nach Beendigung der Chinawirren auszusprechen, und die vorübergehende Zustimmung des Reichstags zur Bildung etwaiger neuer Truppenteile zur überseeischen Verwendung gesetzlich festzulegen.

Die Verhandlung brachte zunächst eine scharfe Beurteilung des Vorgehens der Regierung bei der eigenmächtigen Bildung der ostasiatischen Truppenteile. Der Führer des Zentrums, Herr v. Lohse, machte den Antrag, daß man sich in verantwortlichen Kreisen immer nicht vollständig klar gemacht habe, was es bedeutet, daß man die Heeresverwaltung zwang, ohne gesetzlichen Rückhalt am Reichstag vorzugehen. Die Verfassung kenne nur die allgemeine Wehrpflicht und ein Kontingentheer. Die Verträge mit Bayern und Württemberg wissen nichts von einer freiwilligen Armee. Jetzt wurde mit einem Mal eine militärische, eine deutsche, eine freiwillige Armee gebildet. Das ist völlig wider die Verfassung. Man hat den Bundesrat nicht befragt und den Reichstag geradezu mißhandelt. Das ist schlimmer als die Nichtachtung des Budgets des Reichstags. Es handelt sich um eine fundamentale Situation des Reichs. So könnte man ja schließlich eine noch einmal größere Freiwilligen-Armee schaffen.

Eugen Richter führte in ähnlichem Sinne aus: Es geht nicht, daß der Reichskanzler gesagt hat, wir wollen es nicht wieder thun. Es müssen Vorbeugungs-Maßnahmen für die Zukunft getroffen werden in der Form der Indemnitätsertheilung auch bezüglich der Heeresformationen. Es besteht die Befürchtung, daß eine Kolonialarmee gebildet werden soll. Der Militärkonflikt der sechziger Jahre ist gerade aus einem solchen Provisorium entstanden, wie wir ihn jetzt haben. Wir müssen verlangen, daß Klarheit geschaffen wird über die Auflösung des Expeditionskorps. Es darf nicht abgewartet werden, ob der Reichstag vielleicht einen Teil dieses Expeditionskorps zu irgend welchen weiteren Zwecken in Zukunft bewilligen wird.

Rebel suchte auch dem Reichstag das Rückrad zu steifen. Dem er darlegte: Die Bildung der chinesischen Heeresformationen bedeutet einen offenen Verstoß gegen die Verfassung, wie er in moderner Zeit in keinem Lande vorgekommen ist. Wenn jetzt der Reichstag nicht in der Entschiedenheit Stellung hiergegen nimmt, dann darf er sich nicht wundern, wenn auch später über ihn hinweggegangen werden wird in militärischen Dingen. Die Erklärungen des Reichskanzlers sind bedeutungslos, denn sie sind nur für seine Person gültig und in keiner Weise für seine Nachfolger bindend. In früheren Fällen hat der Reichstag die Indemnität nicht der Regierung angetragen, sondern er hat erklärt: Wir bezeugen nicht, wenn die Regierung nicht einen Indemnitätsantrag selbst einbringt. Sie dürfen auch jetzt nicht aus Ihrer Liebe die Indemnität antragen, sondern der Reichskanzler muß durch Einbringung eines Indemnitäts-Antrages die Schuld der Heeresformationen bekennen. Die ganze Frage der Heeresformationen wird noch jetzt von der Regierung wie eine Privatangelegenheit behandelt. Die Regierung sagt kein Wort, daß die

formationen aufhören sollen zu existieren, sobald der Krieg zu Ende ist.

Mit Spannung wurde die Antwort des Regierungsvertreters erwartet. Der Kriegsminister v. Soller wies aber wieder von nichts. Er hat, um Gotteswillen jetzt nicht an diesen Fragen zu rühren. Er führte dabei aus: Auch wir haben nicht die Absicht, die Expedition ins Unermeßliche auszudehnen. Wir wollen nur mit Ehren aus der Sache herauskommen. Wir dürfen unsere Truppen hier in Deutschland nicht schwächen und müßten deshalb zum Freiwilligenverfahren greifen. Ich kann darüber nichts Näheres sagen, ob die Formationen weiter bestehen sollen. Sie werden aufgelöst werden, sobald sie nicht gebraucht werden. Sollen sie bleiben, so wird natürlich der Reichstag befragt werden. Befürchtungen bezüglich einer Kolonialarmee liegen in keiner Weise vor. Ob sich einmal eine Kolonialarmee entwickeln wird, kann ich nicht sagen. Ich bitte Sie vorläufig, aber diese Expedition hinaus nicht zu denken. Wir wollen jetzt nur dafür sorgen, daß der Friede gefördert wird, indem der Reichstag mit der Regierung Hand in Hand geht.

Richter gab der allgemeinen Unzufriedenheit über diese Antwort Ausdruck. Wenn nicht noch allerlei Projekte in der Luft lägen, meinte er, so würde der Kriegsminister sich bezüglich der Kolonialarmee deutlich geäußert haben. Im „Militär-Wochenblatt“ hat die Agitation für die Kolonialarmee begonnen und wird jetzt von Offizieren in Versammlungen u. s. w. fortgetrieben. Man ist sich nur noch nicht einig, wie man die Sache anfangen will.

In der nächsten, Freitag tagenden Sitzung soll die Sache weiter verhandelt werden.

Politische Uebersicht.

Die Kohlennoth.

Die Montag abgebrochene Debatte über die Kohlensteuerung wurde gestern fortgesetzt, aber auch nicht erledigt, so daß die Debatte heute weiter geht. Vorher ereignete sich ein lustiges Intermezzo, indem bei der Erledigung des schleunigen Antrages, das gegen unseren Genossen Thiele schwebende Verfahren wegen Majestätsbeleidigung einzustellen, Dr. Arndt wiederholt versuchte, auf frühere Äußerungen Thieles über den Steiger Nothe zurückzukommen; unter stets wachsender Heiterkeit des Hauses machte der Präsident Graf Ballestrem ihn darauf aufmerksam, daß es sich heute um etwas Anderes handle, so daß er, der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Erbe, die Tribüne unverrichteter Sache verlassen mußte.

Die Kohlendebatte selbst zeigte die völlige Unfähigkeit der kapitalistischen Gesellschaft, die aus der Theuerung sich ergebende Aufgabe, die Versorgung der Bevölkerung mit Kohlen zu angemessenen Preisen, auch nur einigermaßen zu erfüllen. Unser Genosse, der frühere Bergarbeiter Sachse, welcher die Verhältnisse des Kohlenbergbaues aus jahrelanger Erfahrung kennt, zeigte, wie ohnmächtig unsere Gesellschaft den mächtigen Syndikaten gegenübersteht, welche durch systematische Einschränkung der Produktion und Nichtverkauf an gewerbliche Genossenschaften — auch die staatlichen Gruben befolgen diese Maxime, trotz der gegentheiligen Behauptung des Ministers Bresselt — künstlich die Preise erhöhen. Daran kann alles Schimpfen über die Arbeiter, welche durch Streiks eine Lohn-erhöhung durchsetzen wollen, nichts ändern; die Verleumdungen der Bergarbeiter, deren Faulheit an den hohen Kohlerpreisen Schuld sei, richten sich von selbst. Die Privatwirtschaft der Kohlengruben

hat elend Flasko erlitten; nur der Uebergang der Gruben in Reichsbesitz und ein Reichs-Berggesetz können wirksame Abhilfe schaffen.

Gegen die Erhöhung der Getreidepreise ist in der Stadtverordnetenversammlung in Charlottenburg ein von sozialdemokratischen Mitgliedern untrügelhafter Antrag eingebracht worden, welcher den Magistrat auffordert, in einer gemeinsamen Eingabe an das preussische Staatsministerium für die Beibehaltung langfristiger Handelsverträge, gegen den Doppeltarif und gegen die Verteuerung unentbehrlicher Volksnahrungsmittel durch Zölle, im Besonderen gegen die Erhöhung der bestehenden Getreidepreise bei den bevorstehenden Verhandlungen des Bundesrates einzutreten. In der Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch sollte der Antrag zur Verhandlung kommen. Den Vorschlag führte der nationalliberale Stadtverordnete Ströbler als Stellvertreter des Stadtverordnetenvorstehers. Ströbler sprach aber Bedenken aus, ob der Antrag von der Stadtverordnetenversammlung zu behandeln sei, da es sich um keine Gemeindefangelegenheit, sondern um eine politische handle. Dem gegenüber protestierte natürlich der Stadtverordnete Wölmer mit dem Hinweis, daß auch andere Stadtverordnetenversammlungen in ähnlichen Fällen Stellung genommen hätten. Ströbler erwiderte, der Antrag könne nur dann auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden, wenn die Versammlung dies verlange; jedenfalls müsse er zunächst mit dem jetzt nicht anwesenden Vorsteher Rücksprache nehmen. Rumohr konstatirte Stadtverordnete Wölmer, daß der stellvertretende Vorsteher nach seiner Meinung die Bestimmungen der Stadtverordnetenverfassung habe durch seine Weigerung, einen von mehr als fünf Mitgliedern eingebrachten Initiativantrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu legen.

Ein Nachspiel zum Güstrower Meineidprozeß.

Am 17. März d. J. wurde bekanntlich zu Güstrow Genosse Holtz wegen Meineides zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil er als Zeuge erklärte, eine Zeugnung, die gegen einen Polizeisten gefallen war, im Lärm nicht gehört zu haben, während der Gerichtshof annahm, Holtz habe die Worte dennoch gehört. Er ging dabei von der Ueberzeugung aus, daß Sozialdemokraten Meineide schwören.

Die Genossen John sowohl wie Schmidt sollen nun als Redakteure des „Berm.“ resp. der „Medlenb. Volkstz.“ durch ihre Kritik den Vorsitzenden des gegen Holtz urtheilenden Gerichts, Landgerichtsdirektor Schmidt, sowie den die Anklage vertretenden ersten Staatsanwalt Dr. Kerstenhann beleidigt haben. Die Anklage findet in den Artikeln die Behauptung, Holtz sei nicht verurtheilt worden, weil ihm seine Schuld bewiesen, sondern weil er Sozialdemokrat sei. Uebrigens nahm die Anklage sogar an, daß die Angeklagten wider besseres Wissen gehandelt hätten.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Schmidt 7 Monate, gegen John 3 Monate Gefängniß. Das Gericht verurtheilte Schmidt zu 250 Mk., John zu 100 Mk. Geldstrafe. Der Schutz des § 193 wurde den Angeklagten nicht zuerkannt, weil die gemeinsame Parteizugehörigkeit die Angeklagten nicht genügend legitimire, die Interessen des Holtz zu vertreten.

Die Affaire Krüger. Die „B. B. Z.“ schreibt: Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird der Reichskanzler Graf Bismarck bei der Staatsdebatte Gelegenheit nehmen, über den Nichtempfang des Präsidenten Krüger durch den Kaiser sich auszusprechen. In Folge dessen wird die geplante Interpellation unterbleiben.

Eine Reminiscenz. Schnäbele, der frühere französische Grenzkommissar in Pagny, ist am Mittwoch in Nancy gestorben. Schnäbele wurde im April 1887 nach Ueberschreiten der deutschen Grenze als französischer Spion verhaftet, aber wenige Tage darauf freigelassen, nachdem sich herausgestellt hatte, daß er den deutschen Boden auf Aufforderung eines deutschen Beamten betreten hatte.

Vagabunden.

Roman von Hans Ehrhard.

(Nachdruck verboten.)

XXV.

Kalt lag ich nicht. Der Ofen und die Dicht bei mir wärmten Menschen verbreiteten eine angenehme Hitze. Aber die Aufregungen des Tages, die letzten Erlebnisse wurden mir deutlich in mir, als uns die Finsternis umfing. Ich fühlte wohl etwas — ich rühte unruhig hin und her — ich fühlte ich eine weiche, warme Hand an meinem Gesicht vorbeigehen, wie wenn sie mich suchte. Und da strich sie mir schon über die Wange.

„Das war so wohlthuend nach der Jagd am Tage, den Streitereien und all dem —“, ich ließ es mir, voller Dankbarkeit, gefallen.

Und nun fuhr mir die kleine Hand übers Haar. Wie das beruhigte und stützte!

Dieses Mitgefühl, diese Güte und Freundlichkeit, dieses weibliche Wohlthun.

Und wir verstanden uns ohne Worte. Ich zog, ganz Ehrfurcht, die kleine Hand an meine Lippen — und da sie mit einem Mal verschwunden. . .

XXVI.

Von den anderen Bänken kam das rasselnde Schnarchen anderer herüber. Ich hörte es noch lange. Aber es war mir nicht mehr so sehr zum Schlaferschmerzer, wie

Ich erfüllten ganz andere Gedanken. Ich sah mich in der klaren Sonne auf den Hügel vor Bromberg stehen. Die Blätter der Obstbäume, die Häuser der die Stadt umgebenden Dörfer lagen wie in Schneeballen verpackt. Eine Stunde hatte ich vielleicht noch bis hinab. Dann be-

gann ein Leben voll Arbeit, voll Schaffen und Thun, Wollen und Erreichen. Diese Tage, wo man nichts erschafft, nicht thätig ist — die waren dann hinter mir.

So schlief ich bald ein. Das einzige, was mich störte, war die Erinnerung an den Gendarmen.

Daß er noch im Walde läge, glaubte ich nicht. Als wir ihn verließen, schien ihn nur eine schwache Dymnack umfassen zu halten. Jetzt war er gewiß geborgen.

Aber in der Nacht träumte ich, nicht der Badenser werde von ihm verfolgt, sondern ich. Und ich lief und wollte immer in die Schonung hinein und konnte nicht. Er hatte mir den Weg abgegeschnitten und ritt nun lachend hinter mir her — stets so viel Raum zwischen sich und mir lassend, daß ich glaubte, noch entweichen zu können. Und wenn ich's versuchte, in die Schonung abzubiegen, lachte er grell und ließ sein Pferd einen Satz machen, daß ich zurückspringen mußte. So ging das stunden- und tagelang. — Und kein Entrinnen.

Dann war es mir wieder, als sei das gar nicht der Gendarm, der mich verfolgte.

Es sah mitunter so aus, wie die Hartberzigkeit, wie die Achlosigkeit. — Und dann war es mein Stolz, meine falsche Scham, die mich, den ausgehungerten und heimatlosen Wanderer, verfolgte. —

Möglichlich war es mir, wie wenn mich mein Verfolger ergriffen hätte. Ich fühlte einen Druck auf der Brust.

Mit allen Kräften wehrte ich mich, ich versuchte, seine Hand von meiner Brust zu reißen — da war der Traum vorbei — ich hatte im Schlafe um mich gerissen und wirklich an eine fremde Hand gestoßen, die in der Nähe meiner Brusttasche herumwühlte.

Jetzt war ich vollständig wach und suchte in der Luft die fremde Hand zu erfassen.

Sie war verschwunden. Und doch fühlte ich, daß nicht weit von mir eine Gestalt stand. Sie blieb unbeweglich, wie wenn sie ein Theil des Hauses wäre. Trotzdem sie ihren Athem anhielt, wußte ich doch, daß dort Jemand, kaum auf Armlänge entfernt, sich befand.

Eine ganze Weile wartete ich, daß er sich durch eine Bewegung verrathen würde. Aber er rührte sich nicht.

Um das langsam in mir aufsteigende Grauen zu überwinden, rief ich ärgerlich aus:

Na, was ist denn das für eine Art, in der Nacht so rumzuschleichen! Das ist ja gerade, wie wenn man hier in ein Spitzbubenest gerathen wäre.

Einzelne der Schläfer wälzten sich unruhig hin und her — doch hörte ich nicht, daß der vor mir Stehende von seinem Plage fortging.

Ich sagte herzhast zu — richtete mich auf, um ihn erreichen zu können — aber Niemand stand da.

Nun wachte ich lange. Ich hatte mich genau überzeugt, daß meine Brieftasche und meine Bärde (Portemonnaie), die ich vor dem Einschlafen in die Brusttasche gesteckt, noch mein, noch auf ihrem alten Plage waren.

Noch oft glaubte ich, die Gestalt vor mir zu fühlen. Aber als ich stets vergebens nach ihr gegriffen, setzte ich mich wieder zurecht, um zu schlafen. Mehrmals schreckten mich Geräusche auf. Doch hatten sie — nur die Schläfer unruhig bewegt. Einmal hörte ich auch einen sprechen:

So'n Leben — — wär man doch erst tot — Laß doch man — — Oh — Du! — — Orre eh — so'n verfluchtes Gunbeleben — warum warste immer so?! — Wär ich man erst verreckt!

So ging es stundenlang.

Der „Fall Schnäbele“ ereignete sich unmittelbar nach dem...

Reichstagswahl. Bei der gestrigen Reichstagswahl...

Ausland.

Die Wahlen in Böhmen. Bei den gestrigen Wahlen...

In Bulgarien hat das ganze Kabinett seine Entlassung...

Präsident Krüger ist jetzt nach Holland abgereist. Auf dem ganzen Wege wurde er überall begeistert...

England. Die Thronrede zur Eröffnung des Parlaments...

Einen Antrag auf staatliche Errichtung von Sanatorien...

Man hat nicht nach, daß die Patienten nicht 1 Jahr, sondern...

Der Krieg in Südafrika.

Eine Schöpfung der südafrikanischen Kräfte wird von London aus...

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz ist nach einem Telegramm...

Nach Mitteilungen Londoner Blätter aus Pretoria...

In den Vereinigten Staaten ist eine Herabsetzung von Steuern...

Der Krieg in China.

Neue Opfer.

Die die „Mitt. Lageztg.“ berichtet, ist kürzlich in Berlin ein neues...

Eine neue Militärstrafe?

Der Stuttgarter „Beobachter“ veröffentlicht einen Soldatenbrief...

„Etwas hätte ich auch nie geglaubt, nämlich, daß man im Krieg...

Die deutsche Militärverwaltung wird gewiß nicht versäumen...

Eine Feldpostkarte. Unser Straßburger Parteiblatt veröffentlicht...

Liebes Kamerad.

Liebes Kamerad ich will dir schreiben das ich krank bin aber...

Am Ende sind wir alternder Hand noch die Worte geschrieben...

Lokales und Provinziales.

Breslau, den 7. Dezember 1900.

Breslauer Stadtverordnetenversammlung.

Die gestrige kurze und wenig wichtigere Punkte enthaltende...

Vorher nahm Stadtverordneter Bruhns Veranlassung...

Aus den gestrigen Verhandlungen haben wir folgendes...

Zur Anlegung eines Bahnhofs am neuen Matthiaswehr...

Zum Terrain-Erwerb bezw. Verkauf behufs Anlegung...

Stadl Bruhns: Auf dem Lageplan machen sich die neuen...

Stadl Bruhns: Auf dem Lageplan machen sich die neuen...

Ein Text, der sich mit Sparmaßnahmen und öffentlichen Ausgaben beschäftigt.

Ein Text, der sich mit der Verwaltung und öffentlichen Angelegenheiten beschäftigt.

Ein Text, der sich mit der Verwaltung und öffentlichen Angelegenheiten beschäftigt.

Ein Text, der sich mit der Verwaltung und öffentlichen Angelegenheiten beschäftigt.

Ein Text, der sich mit der Verwaltung und öffentlichen Angelegenheiten beschäftigt.

Ein Text, der sich mit der Verwaltung und öffentlichen Angelegenheiten beschäftigt.

- Liste von Arbeitszeiten und Löhnen für verschiedene Berufsgruppen.

Die Gehilfenschaft hofft Entgegenkommen bei den...

Gewerbegerichtliches. Zur Wahl eines Mitgliedes...

Eine wichtige Gerichtsentscheidung über Anmeldepflicht...

In Bunzlau besteht eine Filiale der Allgemeinen...

hatte er Berufung eingelegt, indem er vor der Strafkammer folgendes geltend machte:

Bundest solle die Kasse nicht unter das Vereins- und Versammlungsrecht, denn sie wolle keineswegs auf öffentliche Angelegenheiten einwirken, sondern stelle lediglich eine private Versicherungsgesellschaft dar; sodann treffe die Schuld lediglich den Schriftführer, nicht die Versammlung, welche die Anzeiger habe, die Anzeiger der Polizei machen zu wollen; schließlich seien nur Veränderungen im Mitgliederbestande, nicht aber innerhalb des Vorstandes, angelegentlich.

Die Strafkammer war allerdings der Ansicht, daß die Kasse unter das Vereins- und Versammlungsrecht falle, da der Zweck derselben ein sozialer und auf eine Hebung der materiellen Verhältnisse der Mitglieder gerichtet sei. Trotzdem sei der Gerichtshof zu einer Freisprechung des Angeklagten gelangt, denn nach den neueren Entscheidungen erstrecke sich die Verantwortlichkeit zur Anzeige nur auf Veränderungen im Mitgliedsstande der Mitgliederzahl, nicht aber auf Veränderungen innerhalb des Vorstandes. Die Polizei habe allerdings das Recht gehabt, darüber Auskunft zu verlangen, und erst, wenn diese verweigert worden, hätte Befragung eintreten können. Eine solche Auskunft sei aber vom Angeklagten gar nicht erforderlich worden. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Wie Zeitungsberichte „bearbeitet“ werden, das konnten wir dieser Tage wieder an einem Unglücksfall, der sich in Oberschlesien zutrug, beobachten. Der Name des Verunglückten war am ersten Tage unbekannt und in Breslauer und schlesischen Zeitungen erschien folgende Notiz:

Sobraw, 4. Dezember. Unter eigenartigen Umständen ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Ein Arbeiter, der unkenner Mensch erregte in dem Nowad'schen Gasthause durch wüsten Radau und gotteslästerliche Reden derartiges Aergerniß, daß er von einem blutigen Bürger eine Burechtweisung und Verwarnung erfuhr. Dessen ungeachtet fuhr der Mann fort, auf alles Mögliche zu setzen. Nach kurzer Zeit begab sich der Trunkene in die hiesige Sägemühle, um dort Sägespäne zu holen. Obwohl ihm dort bedeutet wurde, daß es keine Säpäne gäbe, drang der Mann mit Gewalt nach unten in das Sägetriebe ein, wurde dort sofort von einer Edege erfaßt und ihm der Kopf und ein Arm abgehackt. Der Tod trat sofort ein. Der Bedauernswerte soll aus Desejche sein und hinterläßt eine Frau und vier kleine Kinder. Der traurige Unfall bildet wieder ein Beispiel der entsetzlichen Folgen der Trunkenheit.

Einen Tag später stellt sich heraus, daß der Verunglückte ein ehrbarer Fleischermeister ist, der in einer achtstündigen Stunde durch den schrecklichen Unfall sein Leben verlor. Nun bringen die Zeitungen einen neuen Bericht, der anders gestimmt ist:

Sobraw OS., 5. Dezbr. Ein betäubender Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag in dem Szenenbühnen-Sägemühl. Der Fleischermeister Johann Tabackli aus Tarnowitz, ein Mann von ca. 30 Jahren, kam mit einem Behälter um Sägespäne zu holen. Trotzdem ihm der Zutritt verboten wurde, ging er doch in den Maschinenraum. Um recht trockene Säpäne zu bekommen, machte er sich direkt bei der Maschine zu schaffen. Plötzlich taumelte er, wurde vom Transmissionsrade erfaßt und ihm der Kopf zur Hälfte abgerissen, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Gehirnhälfte mußten erst im Maschinenräume zusammengeführt werden. Der Verunglückte war verheiratet und Vater von vier Kindern.

Warum, ihr Herren von der blutigen Presse, deckt ihr erst jetzt den Mantel der christlichen Liebe über den Verunglückten, nachdem bekannt ist, daß kein „fremder Mensch“ kein Arbeiter, sondern ein Fleischermeister der so jäh aus dem Leben Geschiedene ist? Ist jetzt der Hinweis überflüssig, auf die „entsetzlichen Folgen der Trunkenheit“?

Stadt-Theater. Mozart's komische Oper „Die Hochzeit des Figaro“ erscheint Freitag zum ersten Male im Repertoire dieser Saison. Das Werk ist unter der musikalischen Leitung des Herrn Kapellmeisters Alfred Herz neu inskribiert worden und wird von Herrn Regisseur Kirchner inszeniert. Sonnabend geht Rossini's komische Oper „Der Barbier von Sevilla“ in Szene. Der Abend wird durch eine Aufführung des einaktigen Schwanks „Endlich allein“ eröffnet. Sonntag wird Richard Wagner's romantische Oper „Lohengrin“ wiederholt.

Gastspiel Doerwald im Stadttheater. Herr Wilhelm Doerwald vom Hoftheater in Karlsruhe, der kürzlich hier bei seinem Gastspiel als Hans Sachs mit großem Beifall aufgenommen worden ist, hat für die nächste Woche einen Urlaub erhalten, dem er zu weiteren Gastspielen in Breslau benutzend wird. Herr Doerwald wird am kommenden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend hier gastieren.

Lobtheater. Schiller's Schauspiel „Der Schiller der Beatrice“ wird Freitag zur Aufführung gebracht. Sonnabend wird „Die Puppe“ gegeben. Sonntag findet eine Aufführung des Blumenthal-Kabelburg'schen Schwanks „Die strengen Herren“ statt.

Thalia-Theater. Am Sonntag wird das hier seit Jahren nicht gegebene Lustspiel „Wohltätige Frauen“ zur Aufführung gebracht.

Unglücksfälle. Einem Olfmonieur wurde in einem Grundstück auf der Schußbrücke ein Brett gegen das rechte Bein geworfen, welches im Unterschenkel gebrochen wurde. Er fand in der Klinik an der Moritzstraße Aufnahme. — Als ein Maurer mit dem Auskommen des Schusses eines Bogens in einem Haus auf der Friedrich-Wilhelmstraße beschäftigt war, blieb der Hammer im Mauerwerk stecken. Bei den Bemühungen, den Hammer frei zu bekommen, stürzte der Boog zusammen und riß den Maurer mit, wobei dieser eine schwere Kopf- und Quetschungen beider Knie erlitt. Er wurde im Allerheiligsten-Hospital untergebracht. — Am 5. d. Mts. stürzte ein Arbeiter auf der Bohrauerstraße von Krämpfen fallen zu Boden und verletzte sich im Gesicht. Nachdem ihm Feuerwehmannschaften einen Kopfverband angelegt hatten, wurde er in das vorerwähnte Krankenhaus geschafft.

Unfall. Am 4. d. Mts. Vormittags wurde auf der Klosterstraße ein Arbeiter durch einen Omnibus überfahren. Da er eine Wunde am linken Bein erlitten hatte, wurde er zur Anlegung eines Verbandes in das Krankeninstitut der barmherzigen Brüder geschafft.

Vermittelt wird seit dem 1. d. Mts. der 22 Jahre alte Arbeiter Siegfried Partner, Neue Weltgasse 39. Er ist mit dunkelgrauer Jacke, schwarzer Hose und Gamaschen bekleidet. Seit dem 2. d. Mts. wird er in demselben Haus wohnhaft gewesene 16 Jahre alte Arbeitsbursche Arthur Hanke vermittelt.

Ueberzieher Diebstahl. Am 4. d. Mts., Abends, wurde aus einem Wolltrockner ein schwarzer Winterüberzieher mit Sammetkragen und dunkelgrünem, großem Futter gestohlen. In dem Ueberzieher stecken ein Paar Strohhandschuhe, ein Taschentuch, gezeichnet J. W., ein graues Halbtuch und ein schwarzer, weicher Hut mit weissem Futter. Wer Angaben zur Ermittlung des Diebes

bestw. Verhelfung des Ueberziehers machen kann, melde sich im Zimmer 58 des Polizeipräsidiums.

Diebstahl. Aus einer mit einem Nachschlüssel geöffneten Wohnung auf der Friedrich-Wilhelmstraße wurden 68 M. gestohlen. — Am 4. d. Mts. Nachm. entwendete in einem Hause auf der Katharinenstraße eine Frauensperson einem 4 Jahre alten Mädchen die goldenen Ohrringe. Die Diebin war mit grauem Kleid, schwarzem Jaquet und Pelztragen bekleidet. — Einem Putzger auf der Bobststraße wurden aus seiner Wohnung 63 Mark gestohlen. — Einer Schneidermeisterin aus Grottau wurde auf dem Ober-schlesischen Bahnhof ein Portemonnaie mit 4 Mark und einer Fahrkarte 4. Klasse Grottau-Breslau entwendet.

Beitrag. Am 30. v. M. kam ein etwa 27 Jahre alter Mann in eine Restauration auf der Felsstraße und suchte, die Restaurateurin zur Bestellung eines für Aufbewahrung von Speisen bestimmten Schränkchens zu bewegen. Als dies abgelehnt wurde, hielt sich der Mann noch einige Zeit in dem Lokal auf und bat die Restaurateurin, ihm gegen Verpfändung seiner goldenen Uhr 25 M. zu leihen, da er eine kleine Zahlung zu leisten habe. Die Wirtin erfüllte den Wunsch des Mannes, der sich schnell entfernte. Später stellte sich heraus, daß die verpfändete Uhr eine minderwertige Golduhr war.

Polizeiliche Meldungen. In das Polizei-Gefängnis wurden am 5. d. M. 31 Personen einacclert. — Gefunden wurden: ein Polizeibuch, 40 scharfe Revolverpatronen und ein Portemonnaie mit 30 Mark. — Abhandelt kamen: ein goldener Trauring, eine goldene Damenuhr in Herzform, eine goldene Kapsel mit einem Bild, ein Portemonnaie, enthaltend einen Pfandschein und ein Paar goldene Ohrringe, eine goldene Damenuhr mit einer goldenen Doppelkette nebst einem kleinen Facon mit Parfam und ein schwarzer Beutel mit 230 Mark. — Zugelaufen ist ein kleiner Hund.

Briefkasten. 1. Eine Kündigung der Wohnung vom 1. zum 15. ist nicht zulässig, wohl aber umgekehrt. 2. Der Wirt ist dazu berechtigt. Fachbach. Beide können wir Ihnen leider nicht angeben.

Versammlungen und Vereine. Goldberg. Arbeiter-Verein für Goldberg und Umgegend. Sonnabend, den 8. Dezbr., Abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Neuen Hause“, Mitglieder-Versammlung. Tages-Ordnung: 1. Vorlesung 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Beitragshebung und Aufnahme neuer Mitglieder findet vor und nach der Versammlung statt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht Der Vorstand. Bunzlau. Gewerkschafts-Kartell. Mittwoch, den 12. Dezember, Abends 8 Uhr, Sitzung in der „Hoffnung“, Schloßstraße. Der Vorstand. Schmiedeberg i. Nsgb. Gewerkschafts-Kartell zu Grottau. Sonntag, den 9. Dezember, Nachm. 3 Uhr in den „Drei Kronen“ öffentliche Gewerkschafts-Versammlung. Es ladet freundlich ein Der Vorstand. Rawitsch. Sonntag, den 9. Dezember, Nachmittags 3 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Sad, öffentliche Gewerkschafts-Versammlung. Tages-Ordnung: Vortrag über das neue Unfall-Versicherungsgesetz. Referent S. Zimmer-Breslau. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht Der Einberufer.

J. Schneider, früher J. Marzoll, Schuhmachermeister, Gräbchenerstraße 45. Weihnachtsgeschenke Regenschirme! für Damen, Herren u. Kinder. ist bekannt durch große Auswahl und billige Preise. Beste Bezugsquelle für selbstgefertigte Herren-Gamaschen von 6,50-8,00 M., sowie 1346 Stiefel, Filzschuhe, für Herren, Damen und Kinder stets vorräthig. Reparaturen in eigener Werkstatt.

Franz Nitschke, Schirmfabrik 1431, Ring 34 u. Schweidnitzstr. 51. Eigarren, Cigaretten, Tabak, Shagpfeifen, Spazierstöcke, Eigarrenspitzen u. Thee empfiehlt Oscar Betz, Adalbertstraße 2. 1451

Belzwaren als Mäffen, Kragen, Collirs, moderne Barets, Mützen, Handschuhe, Pelzjackets, Fussäcke, Teppiche und Pelzhosen, alles eigenes Fabrikat, reell und billig nur bei F. Paul, Kürschnermeister, Friedr. Wilhelmstr. 9, am Wachtplatz. Achtung! Achtung! Nikolai-Vorstadt. Dauerhaft und reell gearbeitete Schuhe für Herren, Damen u. Kinder. Große Auswahl in Filzschuhen u. Pantoffeln empfiehlt 985

40 Bettstellen u. Matratzen werden einzeln auf Abzahlung mit einer Anzahlung von 5 Mk. und wöchentl. Abzahlung von 1 Mk. abgeg. S. Osswald, Schußbrücke 74, I.

Perfecta M. Thomas, 30b, Friedrich-Wilhelmstrasse 30b. Beste 5 Pfg.-Cigarre, präpariert rein amerikanische Enlage, La Sociedad 3 Stück 10 Pfg., vorzügliche Qualität empfiehlt 1444 einem Soc., Kaufmann, zu einem geschäftlichen Unternehmen gegen Zinsen, bei monatlicher Abzahlung, 600 Mk. D. unter F. 30 an die Exped. d. Blg. 1449.

Wer leiht Dr. v. Haller. Preis 15 Pfg. Durch die Expedition zu beziehen.

Die Stollennoth. Ein Vortrag vor Nürnberger Arbeitern von Dr. v. Haller. Preis 15 Pfg. Durch die Expedition zu beziehen.

Liederbuch von Max Kegel. Preis 40 Pfg. Zu beziehen durch die Expedition.

Wer Reiben hat „Piper's Antirheuma“ vom Erfinder und Fabrikanten R. Piper, Chemiker Berlin C 22, Sipsstraße 16a. 1440

Sie werden erstannen, wenn Sie meine große Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderschulen sehen werden. Das Lager ist vom einfachsten bis elegantesten Genre auf's Beste sortirt und finden Sie Alles das, was Sie für den Weihnachtseinkauf brauchen.

Herren-Schaftstiefel von 5 Mark an, Zugstiefel 4, Halbtiefel, zum Schür. oder Samming 4, Damen-Zugstiefel 4,25, Knopfstiefel 5, Schnürstiefel 5. Konkurrenzlos billige Preise. Damen-Halbschuhe zum Schürren mit Zug und zum Knöpfen von 3,00 Mk. an. Lang-, Chic- und Spangenschuhe zu billigsten Preisen. Knaben-, Mädchen-, Kinder- u. Jahr-Schuhe in enormer Auswahl schon von 40 Pf. an. Filzschuhe in größter Auswahl.

E. Schneidemann Schuhwaaren-Haus, Breslau, Teichstrasse No. 10. Annahme aller Arten von Schuhwaaren zur Reparatur bei billiger Preisberechnung innerhalb 2 Stunden. 1437

Billige, gute Uhren kaufen Sie unter mehrjähriger Garantie, auch Gold- und Silberwaaren in meinem überall als reell anerkannten, jetzt bedeutend vergrößerten Geschäft. Bitte beachten Sie die Preise. 1418

Herren-Uhren von 4,00 Mk. an, Silber- u. Damen-Uhren von 8,50 Mk. an, Goldene Damen-Uhren von 15 Mk. an, Ringe, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Musikwerke, Ketten u. s. w. sehr billig. Versand überall hin. R. Leitloff, Uhrmacher, Nikolaistraße 41, am Königsplatz. 1402

Neu erschienen! goldene und silberne Taschenuhren, Regulatoren, goldene Ringe und verschiedenartige Goldsachen, Wäsche, Kleidungsstücke, Musikwerke, Bilder u. s. w. zu verkaufen. Friedrich-Wilhelmstr. 50, I. B. Keller's Gehant.

Bitte fordern Sie kostenlose Preisliste über optische und mechanische Spielwaaren! Augengläser, Perspective, Barometer, Thermometer, Reizeuge u. s. f. Beste Preise! Streng reell! Adolf Heidrich, Optiker u. Mechaniker, Breslau, Schweidnitzstrasse 27, Etabliement geradeüber. 1446

Wer Reiben hat „Piper's Antirheuma“ vom Erfinder und Fabrikanten R. Piper, Chemiker Berlin C 22, Sipsstraße 16a. 1440

Vom Guten stets das Beste.



Schuh- waaren

kauft man zu enorm billigen Preisen unter Garantie der Haltbarkeit.

Herren-		Damen-	
Schuhstiefeln	v. 5,80 an.	Zugstiefeln	v. 2,85 an.
Zugstiefeln	v. 3,90 an.	Gummistiefeln	v. 1,90 an.
Halbschuhe	v. 2,90 an.	Hauschuhe	v. 75 Pf. an.
Hauschuhe	v. 1,00 an.	Kinderschuhe	v. 35 Pf. an.

bis zu den elegantesten Genres in größter Auswahl nur in der

Deutsch-Amerik. Schuhfabrik

G. m. b. H.

Schmiedebrücke 20, im Aufbaum. Friedrich-Wilhelmstr. 14, Ecke Schwerstr.

Reparaturen schnell u. billig.

Reelle Bedienung! Billige Preise!

Großer Weihnachts-Ausverkauf!

Dittmar Hamburger

Geschäftshaus für Gelegenheitskäufe

Wollamentier-, Mode- u. Leinenwaaren

Wollwaaren Herren- u. Damen-Confection, Gardinen, Tischdecken, Wachszeuge, Bettdecken, Züchen, Julettis, Betttücher, Taschentücher, Handtücher, Röcke, Blousen, Corsets, Herren- u. Damenwäsche, Damen- u. Kinderschürzen, Kleiderstoffe, Cravatten, Hosenträger, Strümpfe, Socken, Eristagen, Handschuhe, Näh- und Strickgarn.

Reichhaltiges Lager

Arbeiter-Confection.

Friedrich Wilhelmstr. 63

Gebäude Andersenstraße.

Jeder Käufer erhält ein Geschenk.

Möbel

als Weihnachts-Geschenke empfehle:

Büch- und Kleiderkränze, Gemehr- und Wäpferkränze, Herren- und Damen-Schreibtische, Schreibstühle, Buffets, Credenzen, Patent-Speiseküch., Salen- und Nippeltischen, Tischen, Vertikals, große und kleine Spiegel, Bettstellen mit und ohne Matratzen, 6 Salon-Polster-Garnituren mit den neuesten Stoffen bezogen, Panel-Sophas, Schlafsofas, Schlafdivans, Großtische, Schrank- und Schreibtische, Pianino-Sessel, Lagerer, Bordbretter und verschiedene andere Sachen billig zu verkaufen. Coulaute Zahlungs-Bedingungen.

Gustav Roth, Tapezierer, 2 Reuschestr. 2.

Des Abnehmens Befehlen meiner Firma und der aus dem Geschäft meiner Kunden ist mir genehmigt für 1900.

Arbeiter!
wählt
bei
Hugo Pulvermacher,
Friedrich-Wilhelmstraße 15, vis-à-vis dem Pferdebahn-Depôt,
Euren Bedarf an
Herren- und Knaben-Garderoben.
Große Auswahl in:
Joppen, Anzügen, Paletots und Beinleidern
zu billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maß werden elegant ausgeführt.
Arbeits-Hosen in großer Auswahl.
Hugo Pulvermacher,
Friedrich-Wilhelmstraße 15,
vis-à-vis dem Pferdebahn-Depôt. 1893

Photographische Ateliers
P. W. Pfeiffer.
Zeisig's Brauerei, Friedrich-Wilhelmstr. 67
bietet um rechtzeitige Bestellung von **Weihnachts-Aufträgen.**
12 Stück Bild und 1 Cabinetbild 5 Mk. Vergrößerungen von 8 Mk. an. Portraits, Familienbilder etc. äußerst billig. Für Abonnenten dieser Zeitung Preisermäßigung.

Portemonnaies,
Goldbretel, alle möglichen Sorten und Größen
für Damen v. 10 Pf. bis 6 Mk.
für Kinder v. 10 - - - 1,50 -
für Herren v. 25 - - - 6 -
Handtaschen, Umbargeräthchen, Portmännchen, 1272

Uhrketten,
für die verschiedensten
großartige Auswahl.
für Damen v. 50 Pf. bis 7 Mk.
für Herren v. 10 Pf. bis 7 Pf.
bekannt billigste, feste Preise.

Hosenträger,
für Damen v. 50 Pf. bis 7 Mk.
für Herren v. 10 Pf. bis 7 Pf.
bekannt billigste, feste Preise.

Kämme!
Kammkäufe v. 10 Pf. bis 1,50
Kammkäufe v. 10 Pf. bis 1,00
Kammkäufe v. 10 Pf. bis 0,50
Kammkäufe v. 5 Pf. bis 1,00
Kammkäufe v. 20 Pf. bis 4 Pf.
Kammkäufe, alle möglichen Formen mit und ohne Verzierung.
Kammkäufe von 1 bis 50 Pf.
Kammkäufe von 10 bis 50 Pf.
Kammkäufe Auswahl.
bekannt billigste Preise!
Kammkäufe f. Wiederverkauf
Alfred Scholz,
Kupferschmiedestr. 1.

85 Friedrich-Wilhelmstr. 85.
Traugott Friedrich
Papier- u. Schreibwaren-Händler,
Schulbücher, Papierwäpfer u. l. m.
Papier von 1090
Cigaretten u. Cigaretten.
85 Friedrich-Wilhelmstr. 85.

Wo kauft man
Röst-Caffee's u. Colonial-Waaren
am billigsten, in stets frischer und hochfeiner Qualität?
Cacao, Chocolate, garant. rein, Russische u. Chinesische Thee's, Liebig'sches Fleisch-Extract, soluste Braunsch. Gemüße-Cons., bestgepl. Weine u. div. Biere, Oel-Sardinen v. Gustaff, Eier-Nudeln, Faden-Nudeln, Macaroni, Eier-Hörnchen, Malz-Caffee, echt Frank-Caffee, bestes Schweine-Schmalz, f. Süßrahm-Margarine, Diese, sowie sämmtliche anderen Colonial-Waaren gebe ich den concurrenzlos, enorm billigen Preisen ab.
Caffee-Röstorei
mit Dampf- und Exhaustoren-Betrieb.
D. R.-P. 72424.
Benno Neumann,
BRESLAU, Friedrich-Wilhelmstr. 32.
Filiale I: Friedrich-Wilhelmstr. 84.
Filiale II: Goldene Radegasse 1.
Filiale III: Gräbnerstraße 22.

Grosser Umsatz! **26 eigene Geschäfte!** **Kleiner Nutzen!**
Mehrere Millionen Paar werden jährlich verkauft!
Wir bitten genau auf die Nummer **16/17 Reuschestr. 16/17** zu achten!
16/17, Reuschestr. 16/17.
16/17, Reuschestr. 16/17.
16/17, Reuschestr. 16/17.

Max Tack

Commandit-Gesellschaft Reuschestr. 16/17.
Breslau, Reuschestr. 16/17.
Reuschestr. 16/17.

Damen-Plüsch- u. Cordschuhe mit Ledersohlen und Absatz 1,25, 1,50, 1,90.
Damen-Hauschuhe, warm gefüttert, unverwüstlich, 1,25, 1,50, 2,-.
Damen-Promenadenschuhe, in eleganter Ausführung, 2,75, 3,-, 3,90.
Damen-Ballschuhe, in hochmodernen Façons, 2,25, 2,60, 2,90.
Damen-Straßenschuhe, mit Ledersohlen und Absatz, in 20 versch. Dessins und Farben, 1,60, 1,75, 1,90, 2,50.
Damen-Lastingschuhe, mit Ledersohlen und Absatz, 1,60, 1,90, 2,25.
Damen-Giltschuhe, in allen Farben mit Filz- und Ledersohlen, 1,25, 1,50, 1,75.
Damen-Steppschuhe, warm gefüttert mit Ledersohlen und Absatz, 1,65, 1,95.
Damen-Rohleder-Zugstiefel, in prima Ausführung, 3,90, 4,50, 5,-.
Damen-Filzstiefel, warm gefüttert mit Led. und Lederbesatz, 4,50, 4,90, 5,80.
Damen-Rohleder-Knopfstiefel, unzerreißb., 5,-, 5,80, 6,50.
Damen-Halbleder- und Chevreau-Knopf- und Schnürstiefel, schwarz und braun, Form 1900, in jeder Preislage, von 6,30 an.
Herren-Plüsch- und Cordschuhe, mit Ledersohlen und Absatz 1,75, 2,-, 2,75.
Herren-Promenadenschuhe, unzerreißbar, in 20 Sorten, 2,75, 3,-, 3,75.
Herren-Straßenschuhe, zum Schnüren und mit Zug, elegante Formen, 3,90, 4,-, 4,50.
Herren-Rohleder-Zugstiefel, jede nur denkbare Façon, 3,90, 4,50, 4,75.
Herren-Rohleder-Zugstiefel, in hocheleganter Ausführung, 4,90, 5,30, 5,90, 6,90.
Herren-Schnallenstiefel, warm gefüttert, für leidende Füße, in jeder Preislage.
Herren-Halbleder- und Chevreaustiefel, in jeder Preislage.
Herren-Schaftstiefel, unzerreißbar, 6,-, 6,50, 8,90.
Kinder- und Mädchen-Pantoffel, von 25 Pf. an.
Knopf-, Schnür- und Zugstiefel, sowie Schuhe für Knaben und Mädchen in 150 Sorten von 35 Pf. an.

Nichtkonvenirendes tauschen jederzeit um!

Max Tack, Breslau

nur Reuschestr. 16/17, Ecke Neue Weltgasse.
nur Reuschestr. 16/17, Ecke Neue Weltgasse.
nur Reuschestr. 16/17, Ecke Neue Weltgasse.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Donnerstag, 6. Dezember, 2 Uhr.

Vom Bundesratspräsidenten: Thiesen, Präfes.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist ein Schreiben der Sozialdemokraten, die Einstellung eines Strafverfahrens zu beschließen, das gegen den Abgeordneten Thiele (Soz.) schwelt.

Abg. Dr. Wendt (Nichtsp.) will diese Gelegenheit benutzen, um auf die Behauptung, die Abg. Thiele bei einer früheren Gelegenheit über den Stiel der Kohle aufgestellt hat, zurückzukommen.

Der Präsident macht ihn unter der Heiterkeit des Hauses darauf aufmerksam, daß es sich hier um ganz etwas Anderes, um die Einstellung eines Verfahrens wegen Majestätsbeleidigung handle.

Der Präsident macht ihn unter der Heiterkeit des Hauses darauf aufmerksam, daß es sich hier um ganz etwas Anderes, um die Einstellung eines Verfahrens wegen Majestätsbeleidigung handle.

Kohlenheuerung

Handelsminister Bresselt polemisiert gegen die Abg. Richter und behauptet, daß trotz mancher Schwierigkeiten auch die gewerblichen Genossenschaften gleich den landwirtschaftlichen beim Bezug von Kohlen aus staatlichen Gruben berücksichtigt werden sollten.

Eisenbahnminister Thiesen (Soz.) ärgert sich nachzuweisen, daß die Behauptungen des Abg. Fels über billige Kohlenpreise in der Schweiz, hervorgerufen durch günstige Tarife und Preisermäßigungen für Exportkohle unrichtig seien.

Abg. Sachs (Soz.): Der sächsische Bergarbeiterstreik ist ohne Einfluß auf die Kohlenheuerung geblieben.

Präsident Graf Ballestrem: Ich bitte, nicht auf die Privatverhältnisse der Abgeordneten einzugehen.

Abg. Sachs (Soz.) (so-fahrend): Wenn nun auch die Arbeiter wirklich etwas mehr verdient haben, so thun sie das nur auf Kosten ihrer Gesundheit.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

nicht Ausfuhrprämien zahlen soll. (Hört! Hört! links.) Im nächsten Frühjahr wird ein solcher Beschluß sicherlich erfolgen.

Der Herr Vorredner hat meiner Regierung den Vorwurf gemacht, sie hätte nicht den Rath gehabt, den sächsischen Kohlenmagnaten entgegenzutreten.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

reichen, daß der Zwischenhandel in die Hand von Kommissionären gelegt wird.

Der Herr Vorredner hat meiner Regierung den Vorwurf gemacht, sie hätte nicht den Rath gehabt, den sächsischen Kohlenmagnaten entgegenzutreten.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Abg. Sachs (Soz.): Die sächsischen Arbeiter können sich nicht leisten, die Kohlenheuerung zu bezahlen.

Thesen

Reichenbach, 5. Dezember. Wie bestig der Sturm gestern tobte, geht daraus hervor, daß verschiedene Fuhrwerke, unter anderem ein Möbelswagen, auf der Straße umgeworfen wurden.

Reife, 6. Dezember. Takt gefahren wurde auf der Bielauer Chaussee, und zwar auf dem Wege nach Ruffe, ein Karren des Domkatholikus Bielau, welcher Abendschlaf nach hier zu fahren hatte.

Königsgrube, 5. Dezember. Mette Fräulein. Zwei hiesige Realchüler, Namens Gabriel und Frick, haben ihren Vätern beträchtliche Geldsummen, zusammen 9000 Mk., entwendet und Königsgrube den Rücken gefehrt, um sich die Welt anzusehen.

Reife, 5. Dezember. Das Spielen kleiner Kinder mit Feuer hat den Hausbesitzer Georg Henol in Borin ins Unglück geführt.

Reife, 5. Dezember. Das Spielen kleiner Kinder mit Feuer hat den Hausbesitzer Georg Henol in Borin ins Unglück geführt.

Reife, 5. Dezember. Das Spielen kleiner Kinder mit Feuer hat den Hausbesitzer Georg Henol in Borin ins Unglück geführt.

Reife, 5. Dezember. Das Spielen kleiner Kinder mit Feuer hat den Hausbesitzer Georg Henol in Borin ins Unglück geführt.

Reife, 5. Dezember. Das Spielen kleiner Kinder mit Feuer hat den Hausbesitzer Georg Henol in Borin ins Unglück geführt.

Reife, 5. Dezember. Das Spielen kleiner Kinder mit Feuer hat den Hausbesitzer Georg Henol in Borin ins Unglück geführt.

Reife, 5. Dezember. Das Spielen kleiner Kinder mit Feuer hat den Hausbesitzer Georg Henol in Borin ins Unglück geführt.

Reife, 5. Dezember. Das Spielen kleiner Kinder mit Feuer hat den Hausbesitzer Georg Henol in Borin ins Unglück geführt.

Reife, 5. Dezember. Das Spielen kleiner Kinder mit Feuer hat den Hausbesitzer Georg Henol in Borin ins Unglück geführt.

Reife, 5. Dezember. Das Spielen kleiner Kinder mit Feuer hat den Hausbesitzer Georg Henol in Borin ins Unglück geführt.

Reife, 5. Dezember. Das Spielen kleiner Kinder mit Feuer hat den Hausbesitzer Georg Henol in Borin ins Unglück geführt.

Reife, 5. Dezember. Das Spielen kleiner Kinder mit Feuer hat den Hausbesitzer Georg Henol in Borin ins Unglück geführt.

Reife, 5. Dezember. Das Spielen kleiner Kinder mit Feuer hat den Hausbesitzer Georg Henol in Borin ins Unglück geführt.

Schülerkonzert des Orchestervereins.

Der vom hiesigen Magistrat in einer Vereinbarung mit dem Orchesterverein unternommene Versuch, Schülern und Lehrlingen der ersten Klassen unserer Volksschulen die Kenntniss der Musik zu vermitteln, ist vom hiesigen Organ der Ultra-

Die Zusammenstellung des Konzertprogramms war eine gelungene, dem Zwecke, dem zu entwidenden musikalischen Auffassungs-

Die Zusammenstellung des Konzertprogramms war eine gelungene, dem Zwecke, dem zu entwidenden musikalischen Auffassungs-

Die Zusammenstellung des Konzertprogramms war eine gelungene, dem Zwecke, dem zu entwidenden musikalischen Auffassungs-

Die Zusammenstellung des Konzertprogramms war eine gelungene, dem Zwecke, dem zu entwidenden musikalischen Auffassungs-

Die Zusammenstellung des Konzertprogramms war eine gelungene, dem Zwecke, dem zu entwidenden musikalischen Auffassungs-

Die Zusammenstellung des Konzertprogramms war eine gelungene, dem Zwecke, dem zu entwidenden musikalischen Auffassungs-

terliche Ausführung eine tadellose, musterartige war, be darf bei den rühmlichst bekannten Qualitäten unseres Orchestervereins gar keiner besonderen Betonung.

Aus aller Welt.

Im Sternberg-Prozess wendet die 16jährige Zeugin Thies ihre frühere Aussage und erklärte nunmehr, daß sie mit Sternberg sechs bis sieben Mal bei der Maffoule Fischer zu thun gehabt habe.

Ein Bericht von dem Selbstmord des Polizeidirektors v. Meerfeldt-Hülsem, das von dem „B. T.“ verzeichnet wurde, befindet sich nicht.

Der Doppelmörder Joseph Gönczy wird morgen früh um 7 1/2 Uhr auf dem Hofe des Gefängnisses zu Wittenberg hingerichtet.

10.000 Stadtbriefe. Annähernd 10.000 Personen werden gegenwärtig Stadtbriefe geschickt.

Der Doppelmörder Joseph Gönczy wird morgen früh um 7 1/2 Uhr auf dem Hofe des Gefängnisses zu Wittenberg hingerichtet.

Der Doppelmörder Joseph Gönczy wird morgen früh um 7 1/2 Uhr auf dem Hofe des Gefängnisses zu Wittenberg hingerichtet.

Der Doppelmörder Joseph Gönczy wird morgen früh um 7 1/2 Uhr auf dem Hofe des Gefängnisses zu Wittenberg hingerichtet.

zehnjähriger mährischer Bräutigam ein Jahreseinkommen über 5000 Mk. zu erreichen.

Bei der Diamanthochzeit des Ehepaars Rausen, die dieser Tage zu Monza gefeiert wurde, wurden die Teilnehmer an der Jubiläumsparty sehr überrascht, daß die Ehegatten, eine 75 Jahre alte Matrone, von den verschiedensten Spielen und Feder-

Die Methoden der Heilarmee empfehlen sich nicht für Jedermann, aber auch die, deren ästhetisches Gefühl durch sie verletzt wird, müssen zugeben, daß die Heilarmee viel Gutes thut.

Der grauenvolle Mord in Paris. Man hat, wie aus Paris berichtet wird, bisher keine Spur von dem Mörder, welche den jungen Mann, dessen zerstückelte Leiche am Dienstag Morgen an zwei Punkten der Stadt gefunden wurde getödtet und in Stücke zerstückelt haben.

Der grauenvolle Mord in Paris. Man hat, wie aus Paris berichtet wird, bisher keine Spur von dem Mörder, welche den jungen Mann, dessen zerstückelte Leiche am Dienstag Morgen an zwei Punkten der Stadt gefunden wurde getödtet und in Stücke zerstückelt haben.

Der grauenvolle Mord in Paris. Man hat, wie aus Paris berichtet wird, bisher keine Spur von dem Mörder, welche den jungen Mann, dessen zerstückelte Leiche am Dienstag Morgen an zwei Punkten der Stadt gefunden wurde getödtet und in Stücke zerstückelt haben.

Der grauenvolle Mord in Paris. Man hat, wie aus Paris berichtet wird, bisher keine Spur von dem Mörder, welche den jungen Mann, dessen zerstückelte Leiche am Dienstag Morgen an zwei Punkten der Stadt gefunden wurde getödtet und in Stücke zerstückelt haben.

Der grauenvolle Mord in Paris. Man hat, wie aus Paris berichtet wird, bisher keine Spur von dem Mörder, welche den jungen Mann, dessen zerstückelte Leiche am Dienstag Morgen an zwei Punkten der Stadt gefunden wurde getödtet und in Stücke zerstückelt haben.



Sozialdemokraten!



Auf zur Wahlagitatio!

Sonntag Morgen 1/2 8 Uhr
in der „Volkswacht“, wenn nicht anderweit bestellt.

Stadt-Theater.
Freitag:
„Die Hochzeit des Figaro“.

Vobe-Theater.
Freitag:
„Der Schleiher der Beatrice“.

Volk-Borstellungen
im **Thalia-Theater.**

Freitag:
Gruppe E. G. Vorstellung:
„Die Schmetterlingsflucht“.

Zeltgarten.
Gastspiel
der berühmten Budapester
„Folles Caprices“
u. a.:

Familie Bernstein in Ostende
in Budapest 3 Jahre hinter
einander aufgeführt
und Variété-Programm etc.
Im Tunnel
bis 12 Uhr Gr. Frei-Concert.

Circus Wulf.
Sonntag, 8. Dezemb. Abends 8 Uhr
Gr. Gala-Parade-Abend.

Am 1. Jan.
Zerstört durch einen Brand
am 28. Dezemb. der Herr
Heinrich Schuster, Inhaber der
Brauerei „Wulf“ in
Görlitz. Der Herr
Schuster war ein
ausgezeichnetes
Menschenkind und
hatte eine große
Familie hinterlassen.
Die Leiche wurde
am 30. Dezemb. in
der Grube
beigegeben.

Tagung der vereinigten
Gewerkschaften
am 10. Dezember,
Abends 8 Uhr und
Abends 9 Uhr:
2 große Vorstellungen
in der
Festhalle
gegenüber
dem
Bahnhof.

Arbeiter-
Radfahrer-Verein.

Donnerstag, den 10. Dezember
General-Versammlung
bei Herrn
Schuster,
Friedrichstr. 15.
Beginn
um 8 Uhr.

Meinen Freunden und Kollegen
mache ich hiermit bekannt, daß ich
Sternstraße 90
die Restauration

zum **goldenen Stern**
übernommen habe, für gute Speisen
und Getränke in bester Weise
sorgt. Auch ist ein
Vereinszimmer zu
vergeben.

Adm. v. v. v. v. v.
Albert Opitz.

Teppiche
von 3,75, 5, 7, 12, 20 bis 100 Mk.

Vorhängen
von 1,10, 2, 3, 5, 7 bis 20 Mk.

Tischdecken
von 2, 3, 5, 7, 10 bis 20 Mk.

Läuferstoffe
Meter 0,40, 0,60, 0,80 bis 2 Mk.

Steppdecken
von 2,50, 3, 4,50, 6 bis 20 Mk.

Adolf Spanier
Teppich-Versandhaus

nur 1120
Neue Graupenstr. 10
Ecke Sonnenstrasse
und
Nikolaistrasse 12.

Auf Firma und Hausnummer
bitte genau zu achten.

Stamm-Geidel
Vereins-Geidel,
Geburts-tags-Geidel,
Hochzeits-Geidel,
Jubiläums-Geidel,
sowie sämtliche
Zinspielwearen
in größter Auswahl.
empfehl.

Otto Miksch,
1162
Andereschmiedestraße 47.

Stadtverordneten-Stichwahl.
Bezirk 24. Abtheilung III.
Freitag, den 7. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr:

Wähler-Versammlung
in den „Drei Kaisersälen“, Wanzels Etablissement,
Gräblichenerstraße 74.

Tagesordnung:
1. Die Stadtverordneten Stichwahl im 24. Bezirk Schleifer-
händler. Referent: Herr Buchhändler und Stadtverord-
neter Jünger.
2. Disposition.

Der Bezirksverein Der Schweidnitzer
Der Nicolai-Vorstadt. Thor-Bezirks-Verein.

Sozialdemokratischer Verein.
Die Mitglieder-Versammlung
am Montag, den 10. Dezember,
fällt aus.

Die Mitglieder werden gebeten, sich an der
Agitation im 26. Bezirk an beiden
Wahltagen Abends zu betheiligen.

Annahme von Beiträgen und Eintragung neuer
Mitglieder findet in den „Drei Tauben“ statt.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Am 4. d. Mts., Abends 8 Uhr, entschlief nach kurzen
Leiden unser Freund und Mitarbeiter, der Hammerführer

Wilhelm Ruffert
im 67. Lebensjahre.

Sein Andenken werden stets in Ehren halten
Die Schmiede der Waggon-Fabrik
Gebr. Hofmann & Comp.

Beerdigung: Sonnabend, den 8. Dezember, Nach-
mittags 2 1/2 Uhr nach Cosel.
Trauerhaus: Siebenhüfenerstrasse 68.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.
Damen-Hemden, Jacken und Beinkleider von 76 Pf. an,
Herren- 84
Herren-Oberhemden, Bleifelder Waare 2,65 Mk.
Bettlaken, 130 Ctm. breit, 2 Wtr. lang 1,10
Taschentücher, helles Nahrung, eben 7 Pf.
Handtücher, Tischdecken, 13. außerordentlich
Servietten, Kragen, Manchetten, Gravatten, billigen Preisen.
Für Damen und Kinder, neueste Façons
in nur weichsten Stoffen.
Garantie für jeden bei mir gekauften Artikel.
Nur eigene Confection, alle keine Fabrikarbeit.

Schürzen
Eduard Hoerder, Blücherplatz 4,
Bei Vorzeigung dieser Annonce extra Rabatt
von 5 Procent.

Nur bis

zum **Weihnachtsfeste**

gilt dieses
aussergewöhnlich
billige Angebot.

Winter-Paletots
in allen Qualitäten
von 9,50 bis 31 Mk.

Winter-Anzüge
in elegantest. Façons
und neuesten Stoffen
von 7,50 bis 27,50 Mk.

Herren-Joppen
warm gefüttert,
gut gearbeitet,
von 4,50 bis 12,50 Mk.

Herren-Schlafröcke
aus weichen, molligen
Stoffen
von 7,50 bis 21 Mk.

Deutsches Kaufhaus
Ohlauerstrasse 45b, parterre u. I. Et
neben Bezirkscommando.

Herren-Hosen
aus erprobt haltbaren
Qualitäten
von 2,50 bis 9,50 Mk.

Knaben-Anzüge
ausserordentlich
billig.

Herren-Mäntel
vollständig warm
gefüttert
von 11,50 bis 30 Mk.

Leibchen-Hosen
für 2-8jähr. Knaben
aus haltbaren Stoff-
resten verarbeitet
nur 1 Mk.

Die colossal
billigen Preise
unter Berücksichtigung der wahrhaft gedieg-
Stoffe, die wir verarbeiten, rüssen Jedem die Ueberzeugung
beibringen, dass wir in uns. Leistungsfähigkeit unerreicht sind

Deutsches Kaufhaus
Ohlauerstr. 45b, parterre u. I. Etage
neben Bezirkscommando. 1452

Einzig in seiner Art

34 Jahre solange der
Vorrath reicht auf **Abzahlung**

bei Bar-	Abzahlung Markt
1 Bettstelle mit Matratze	Anzahlung 5.— wöchentlich 1.—
1 Kleiderschrank	Anzahlung 5.— wöchentlich 1.—
1 Küchenschrank	Anzahlung 5.— wöchentlich 1.—
1 Sofa	Anzahlung 5.— wöchentlich 1.—
1 Divan	Anzahlung 5.— wöchentlich 1.—
1 Commode	Anzahlung 5.— wöchentlich 1.—
1 Waschtisch	Anzahlung 5.— wöchentlich 1.—
1 Kinderwagen	Anzahlung 5.— wöchentlich 1.—
1 Anzug, gute Qualität	Anzahlung 10.— wöchentlich 1.50
Stoff zu einem Kleide	Anzahlung 5.— wöchentlich 1.—

Neu aufgenommen: **Fertige Damenkleider.**
Braut-Ausstattungen und ganze Einrichtungen
in großer Auswahl zu constanten Zahlungsbedingungen!

S. Osswald,

Waaren-Credit-Geschäft,
nur **Schuhbrücke 74, I. und II. Etage**
gegenüber der Magdalenenkirche.

Sonntag von 8-9 Uhr u. von 11-2 Uhr geöffnet.

Bitte lesen Sie!

Neuheit! Umsonst! Neuheit!

Belzbrosche

beim Einkauf von Belzwaaren
im **Weihnachts-Ausverkauf**
von

Max Growald

Belzwaaren-Fabrik
Ring Nr. 3, Rurfürstenseite.

Detail-Verkauf zu Fabrikpreisen.
Umarbeitungen werden schnell und sauber ausgeführt.

Bunzlau.

Ich empfehle den Genossen und Genossinnen mein großes
Lager von haltbaren **Felzschuhen** in allen Größen, sowie **Winter-
mähen** und **Felzhüte** für Herren und Knaben, große Auswahl
wie bekannt billige Preise.
A. Römer, Burgelu 18.